

Sehr geehrte Frau Luib, sehr geehrter Herr Ruess,

wir – der Vorstand des TSV 1848 Bad Saulgau - haben uns mit Ihrer Anfrage bezüglich der Ganztagsbetreuung an der Berta-Hummel-Schule intensiv beschäftigt sowie mit dem Ausschuss des Gesamtvereins eine Umsetzung und ein Angebot erörtert.

Hierzu ein paar Gedanken mit Anregungen des Landessportverbandes (LSV) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB):



Vereine und Ganztagschulen - eine Kooperation mit Zukunft?

Sportangebote und Betreuung durch Übungsleiter und Trainer der Vereine heißt das Credo im bildungs-politischen Ganztagsschul-Konzept - möglichst zum Nulltarif.

Egal ob Chance oder Bedrohung, das Thema ist noch nicht überall angekommen. Inzwischen fühlen sich Vereine, die sich in der Betreuung engagieren, missbraucht. „Wir sind ganz schön ausgenutzt worden. Es kommt verdammt wenig an die Vereine zurück“, ging der Vorwurf beim letzten Seminar des Freiburger Kreises in Heidelberg an Schulen und Kultusbehörden. Diese verlangen Qualität, Professionalität und Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit - ehrenamtlich versteht sich. Für den billigen Jakob sind sich die Großvereine zumindest zu schade.

Ganztagschule ist nicht der Feind der Sportvereine

„An den Schulen findet künftig alles statt, den Vereinen ist keine Rolle mehr zugedacht“, warnen besorgte Stimmen vor dem Zusammenbruch gelebter Vereinsstrukturen. Jugendarbeit ist eine der Säulen. Amerikanische oder französische Verhältnisse - dort findet in den Schulen alles statt, Nachwuchsarbeit außerhalb ist nahezu tot - möchten Vereine und Verbände verhindern. Denn Vielfalt und Qualität der Jugendarbeit zählt zu den Stärken der deutschen Vereinsbewegung

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat eine Arbeitsgruppe Ganztagschule eingerichtet. Sie soll Gefahren und Erkenntnisse Bildungspolitikern nahe bringen, zugleich auch die bedarfsgerechte Betreuer-Ausbildung sowie die wissenschaftliche Sportlehrer-Aus- und Fortbildung befruchten. Der Sport sieht in Ganztagschulen eher Chancen denn Risiken: Es hat sich gewandelt, die Ganztagschule ist nicht mehr der Feind der Sportvereine.

Herausforderung oder Überforderung des Sports in der Praxis?

Es ärgert, dass der Bund zur Ganztagsbetreuung Milliarden in Hardware (Räume, Gebäude) steckt, aber keinen Cent in Software (Ideen, pädagogische Konzepte).

Konzepte und Ideen zur Ganztagsbetreuung sind reichlich auf dem Markt. Die meisten scheitern am Geldmangel, aber auch am Veto und der Praxisferne von Bildungspolitikern und Fachverbänden. Beispiel MTV Stuttgart: Der Großverein bietet das Club-Coach-Modell in zwei Schulkooperationen an. Es arbeitet mit bezahltem Personal. Politik wie Verband setzen jedoch auf ehrenamtliche, weil kostenneutrale Jugendbegleiter.

Regierungserklärung von Ministerpräsident Günther H. Oettinger am 27. April 2005

Schule, Bildung und Betreuung – das sind nicht nur **Aufgaben** des Staates, sondern **der ganzen Gesellschaft**. Unser Ziel ist es, Vereine, Verbände und Kirchen in die Ganztagsbetreuung zu integrieren. An vielen Schulen geschieht das heute schon. Wir wollen unsere Schulen für engagierte Bürgerinnen und Bürger noch viel weiter öffnen. Sie sollen nach einer entsprechenden Schulung und Qualifizierung als „**Jugendbegleiter**“ in der Ganztagsbetreuung mitarbeiten können. Wir bekommen so eine neue Qualität der **Integration von Schule und Gesellschaft**.

Von einer „Entprofessionalisierung der Betreuung“ kann dabei keine Rede sein. Im Gegenteil:

- Wer als Übungsleiter im Sport junge Menschen zu Höchstleistungen anspornt, ihnen Freude und Disziplin vermittelt;
- wer als Gruppenleiterin im kirchlichen Bereich Kinder und Jugendliche zur Reflexion über ihr Leben anregt;
- wer als Musiker eine Band auf die Beine stellen kann oder aus 50 Einzelstimmen einen Chor formt ...

... wer all das kann, der hat mit Sicherheit auch die nötige Professionalität und das Talent, um sich als „Jugendbegleiter“ in einer Ganztagschule zu bewähren. Der Staat und die Schulen wären schlecht beraten, wenn sie diese Talente in der Mitte unserer Gesellschaft nicht nutzen und fördern würden!

In unserem Land gibt es auch viele rüstige Senioren, Väter und Mütter, die sich mit ihrem Können, vor allem aber mit ihrer Lebenserfahrung und mit ihrer Persönlichkeit in schulische Projekte einbringen wollen. Wir laden sie alle ein, dies auch zu tun!

Die neuen Ganztagschulen sind offene Angebotsschulen.

Das heißt: Die Teilnahme an der Ganztagsbetreuung an diesen Schulen ist keinesfalls verpflichtend.

Wir werden die Freizeit junger Menschen nicht verstaatlichen und wir werden sie auch nicht verschulen.

Unsere Ganztagschulen haben einen **hohen pädagogischen Anspruch**. Deshalb werden wir den Menschen, die sich hier engagieren möchten, eine entsprechende Schulung anbieten. Im Sport gibt es den Übungsleiterschein, für den man sich qualifizieren muss, bevor man mit Kindern und Jugendlichen arbeiten darf. Wir werden ein ähnliches Modell für diejenigen entwickeln, die ehrenamtlich in Ganztagschulen mitarbeiten wollen. Bei der Honorierung dieser „Jugendbegleiter“ werden wir uns an der Übungsleiterpauschale im Sport orientieren.

Das Land ist zu einer maßgeblichen Beteiligung an den Kosten dieser Betreuung bereit. Wir werden dies im Einzelnen mit den Kommunalen Landesverbänden verhandeln. Wir planen, mit den Verbänden der Ehrenamtlichen und mit anderen interessierten Organisationen, beginnend mit dem Sport, nach und nach Rahmenvereinbarungen abzuschließen, die dann vor Ort mit Leben erfüllt werden können.

Wir werden diese offene Ganztagschule als Modell schrittweise in allen Schulformen und im ganzen Land einführen. Nach drei Jahren lassen wir es durch Fachleute evaluieren und ziehen Bilanz.

GEW-Position zum Konzept „Jugendbegleiter“ (Auszug)

- Schüler/innen der Grundschule brauchen feste Bezugspersonen. Eine Ganztagschule, die aus vormittäglichem Unterricht und nachmittäglicher Betreuung durch Jugendbegleiter/innen im Halbjahresrhythmus besteht, führt zu starkem personellem Wechsel und kann die Bindung zwischen Kindern und Pädagog/innen nicht gewährleisten. Die GEW fordert ein hohes Maß an Kontinuität und Verlässlichkeit. Eine halbjährliche Verpflichtung ist dazu nicht ausreichend. Wünschenswert ist, dass Jugendbegleiter/innen gerade an Grundschulen überwiegend mit Lehrkräften zusammen im rhythmisierten Konzept der Schule eingesetzt werden.
- Der Einsatz von Jugendbegleiter/innen in den Bereichen Musik, Tanz, Sport und Kunst darf nicht zur Reduzierung dieses Angebots im regulären Unterricht führen. Die Förderung von Kreativität und musikischem Gestalten muss wesentlicher Bestandteil schulischer Arbeit bleiben – darauf können ergänzende Angebote Bezug nehmen.
- Eine ausreichende Qualifizierung der Jugendbegleiter/innen ist unverzichtbar. Die GEW weist darauf hin, dass ehrenamtliche Kräfte in Vereinen und bei außerschulischen Angeboten mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, die freiwillig kommen – in der Schule dagegen sind sie verpflichtet, am Angebot teilzunehmen.
- Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Konzepts der Jugendbegleiter/innen ist, dass vor Ort klare Verantwortlichkeiten bestehen. Deshalb muss die Verantwortlichkeit für Auswahl und Einsatz von Jugendbegleiter/innen ausschließlich bei der Schule liegen.
- Eine Ganztagschule muss, auch wenn sie mit ergänzenden Angeboten nachmittags arbeitet, kostenfrei sein, da sie sonst nur Kindern offen steht, deren Eltern bereit und in der Lage sind, zusätzliche Kosten zu übernehmen.

Möglichkeiten

- Jugendbegleiter (Eltern – Rentner – Schüler – Lehrlinge)
Ehrenamtliche Betreuer aus Vereinen, Verbänden, Kirchen und auch Unternehmen unterstützen als so genannte 'Jugendbegleiter' die Ganztagesbetreuung an öffentlichen Schulen. Das Konzept der Landesregierung soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vereinfachen und die Qualität der Ganztagesbetreuung sichern. Art und Umfang der Betreuung regeln Jugendbegleiter in Absprache mit der jeweiligen Partnerschule. Dabei verpflichten sie sich, mindestens für ein Schulhalbjahr jede Woche zwei Stunden oder mehr an der Schule vor Ort zu sein. (Rahmenvereinbarung zwischen Land und 80 Verbänden)
Die GEW berichtet von vielen Schulen, die den bisherigen Einsatz von Jugendbegleitern kritisch bewerten. "Viele Schulen klagen über den hohen Organisationsaufwand für Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitungen. Die zusätzlichen 45 Minuten pro Woche für die Schulen gleichen das bei weitem nicht aus. Wer stundenlang am Telefon sitzt, um Ehrenamtliche zu organisieren und zu koordinieren, hat weniger Zeit für die Kinder und Jugendlichen".
- Club-Coach-Modell
Bezahltes Personal mit Qualifizierung bietet eine professionelle Betreuung an Grundschulen außerhalb der Unterrichtszeit in Kooperation mit dem Sportverein.
Der MTV Stuttgart bietet das Club-Coach-Modell in zwei Schulkoooperationen an. Im Angebot sind in der offenen Ganztagschule vier Unterrichtseinheiten (zweimal 90 Minuten in der Woche). Das wissenschaftlich begründete, fachübergreifende Sportkonzept ist einfach zu organisieren und in allen Schulen anwendbar (www.club-coach.de). In den ersten beiden Grundschuljahrgängen werden Basis-Angebote, für die dritten/vierten Klassen sportfachliche Inhalte offeriert. Kosten pro Kind im Jahr (20 bis 25 Kinder in der Klasse) 200 Euro. Anteil pro Eltern 90 Euro - im Jahr. Den Rest decken Zuschüsse. 45 Schulen wollte das Projekt in den ersten fünf Jahren erreichen. Bisher arbeiten lediglich die beiden Stuttgarter Gruppen.

Angebot TSV 1848 Bad Saulgau

Vormittags

Mo bis Fr 07.35 – 12:40 Uhr = 5 x 6 SchulStd. = 30 SchulStd.

Schulsport = 30 Std Sporthalle
= 30 Std Schwimmbad

Übergang

Mo bis Do 13.00 – 14:00 Uhr = 4 x 1 Std. = 4 Std.

Sport mit Jugendbegleiter (Organisation Schule)

Nachmittags

Mo / Mi 14.00 – 16:00 Uhr = 2 x 4 Std. = 4 Std.

Übungsleiter TSV 18484 Bad Saulgau (Organisation TSV)

Kosten

Grundsätzlich muss in jeder Ganztagschule das Prinzip der sozialverträglichen Ausgestaltung beachtet werden, damit diejenigen Kinder, die zusätzliche Angebote besonders nötig haben, nicht davon ausgeschlossen werden.

Für das Nachmittagsangebot können Lehrbeauftragte von Vereinen (gut ausgebildete und erfahrene Übungsleiter) nicht ehrenamtlich sondern nur über eine entsprechende Honorierung gewonnen werden.

Wir haben uns auf eine Vergütung von ca. 15.- € pro Stunde für die TSV - Übungsleiter festgelegt. Bei einer Inanspruchnahme des Sport- und Bewegungsangebotes bis zu 15 Schüler gehen wir von einem Einsatz mit einem Übungsleiter aus. Für diese Konstellation einschl. der Verwaltung dieses für den TSV zusätzlichen Angebotes sind vorgesehen:

Gesamtkosten bei 52 Wochen : ca. 3.500.- €

Finanzierungsmöglichkeiten

Zum einen können Gelder für die Einrichtung von Ganztagesangeboten in Schulen beim Oberschulamt beantragt werden. Zuständig für den Antrag und die Bewilligung von Fördergeldern für Schulhorte ist das Oberschulamt. Auch die Antragsformulare sind bei Oberschulamt erhältlich. Zum anderen können Zuschüsse bei den Kommunen, beim Land (über die Landesstiftung Baden-Württemberg), beim WLSB oder beim europäischen Sozialfond beantragt werden. Aber auch durch Gelder des Schulfördervereins, Sponsorengelder und Spenden besteht die Möglichkeit für Schulen, Gelder zu akquirieren. Reichen diese Möglichkeiten zur Projektfinanzierung nicht aus, können außerdem Elternbeiträge für die Zusatzangebote verlangt werden. Die Erhebung der Elternbeiträge liegt in der Verantwortung des jeweiligen Trägers.

Lehrbeauftragtenmodell

Im Rahmen des Lehrbeauftragtenmodells können Schulen eigenverantwortlich Lehraufträge an außerschulische „Experten“ vergeben.

Bspw. kann ein/e Übungsleiter/in eines Vereins an der Schule „unterrichten“ und erhält dafür ein Honorar von 7,00 Euro pro Std.

208 Std x 7,- € = 1.456,- €

Kooperation Schule-Verein

Für das Landeskooperationsprogramm Schule-Verein stehen im Schuljahr 2002/2003 1,45 Mio Euro zur Verfügung. Die Vereine sind Zuschussempfänger nach Antragsstellung beim Württembergischen Landessportbund. Die Zuschusshöhe beträgt pro Schuljahr und genehmigter Kooperationsmaßnahme 360,- Euro bei Kooperation mit allgemein bildenden Schulen und 460,- Euro bei Kooperation mit Sonder,- Förder- und Berufsschulen.

2 x 360,- € = 750,- €

Stadt / Schule

208 Std x 5,- € = 1.248,- €

Gesamt

3.454,- €

Wenn der Sport ein Angebot macht, muss es eine besondere Qualität haben.

Das pädagogische Konzept von Sportverein und Schule setzt auf Ganztagsbildung (Unterrichtsböcke / Doppelstunden), aufgelockert mit aktiven Pausen, Entspannungsangeboten, dazu der bewegte Anfang. Psychomotorische Betreuung, Lernförderung, Klang und Bewegung sowie freie Bewegung.

Ehrenamtliche Jugendbegleiter dürften kein Ersatz für pädagogische Profis sein

Das Bund-Länder-Großprojekt "**Ganztagschule**" hat wenig mit Bildung und sehr viel mit Ganztagsbetreuung zu tun hat. Bei **dieser Betreuungsoffensive** wird nach dem Grundsatz verfahren: "**Die Billigste für eure Kinder ist uns gerade gut genug!**"

Schlussbetrachtung

Wie bereits erwähnt können für ein Nachmittagsangebot gut ausgebildete und erfahrene Übungsleiter nicht ehrenamtlich sondern nur über eine entsprechende Honorierung gewonnen werden.

Wir empfehlen für ein Projekt Sportverein und Schule – Ganztagsbetreuung - Übungsleiter mit Erfahrung und Qualifizierung im Kindersport einzusetzen. Ein Interesse hierzu ist vorhanden, eine weitere Abstimmung ist erforderlich.

Zur Erstellung eines grundlegenden Konzepts bedarf es einer Zusammenkunft der am Projekt Sportverein und Schule – Ganztagsbetreuung interessierten Personen.

Ferner können wir auf ein weiteres Projekt des TSV 1848 Bad Saulgau e.V. hinweisen:

Ab Schuljahr 2007 / 2008 ist eine Kindersportschule (KiSS) in Bad Saulgau geplant. Wir stehen zur Zeit in Verhandlungen mit einem in diesem Bereich erfahrenen Diplom-Sportlehrer. Falls dem TSV Hallenstunden in der Hummelschule zur Verfügung gestellt werden kann, wäre ein zusätzliches jedoch kostenpflichtiges Angebot vorhanden.

Mit freundlichen Grüßen

i. V.

Martin Blaser, 1. Vorsitzender

Roland Menz, 2. Vorsitzender

Gerd Sturm, 2. Vorsitzender